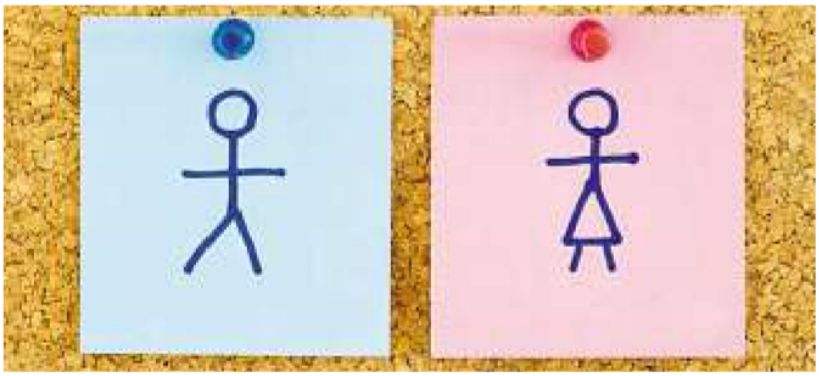
Zeitungsausschnitt «Artikel zum Elternforum», GA Nr. 20, 17.5.2018, S.22

ELTERNFORUM VILLIGEN

Gendergerechte Erziehung

In unserem Alltag sind wir ständig von Geschlechterstereotypen umgeben, die unser Weltbild sowie die Erziehung unserer Kinder massgebend beeinflussen. Dabei scheint jeder von klein auf bereits zu wissen, was typisch Mädchen und typisch Junge ist. Doch muss das so sein? Soll das so sein? Warum ist dies so? Diesen Fragen wurde letzten Mittwoch beim Elternforum, welches durch die Kommission «Gesunde Schule» in Villigen organisiert wurde, beim Vortrag «Typisch Mädchen – Typisch Junge» von Gabi Woerlen nachgegangen. Die erfahrene Eltern- und Erwachsenenbildnerin bot den Zuhörenden während ihres Referats einen Einblick in die Ursachen und Gründe der in unserer Gesellschaft verfestigten Rollenbilder. So wurde beispielsweise aufgezeigt, dass die Unterschiede zwischen Mädchen und Knaben nur zu einem kleinen Teil auf neurologischen und hormonellen Ursachen beruhen. Sie werden mit den Jahren aber deutlich grösser. Das Gehirn speichert die Erfahrungen ab, die Kinder aufgrund von Genderstereotypisierungen machen. Doch selbst wenn sich Eltern dieser Stereotypen bewusst sind, gibt es bei der Erziehung trotzdem Faktoren wie Werbung, Smartphone oder Spielzeugindustrie, welche sich ihrem Einfluss entziehen. Was können Eltern nun machen, damit diese angelernten Unterschiede nicht zu unüberwindbaren Nachteilen für beide Geschlechter werden? Woerlen ermutigte die Teilnehmer zur Selbstreflektion und auf die Interessen der Kinder einzugehen, unabhängig davon, ob sie nun dem eigenen oder einem gesellschaftlich akzeptierten Rollenbild entsprechen oder nicht. Beim Apéro konnten die neuen Erkenntnisse rege diskutiert werden und manch einer mag sich dazu angeregt fühlen, die von der Gesellschaft vorgezeichneten Muster zu durchbrechen. ZVG



Geschlechterstereotypen beeinflussen unser Leben täglich BILD: ARCHIV